„Kein Tag vergeht, ohne dass sich Allergie-geplagte Patienten ‚auf Corona‘ testen lassen wollen.“

Prof. Dr. Ludger Klimek, Zentrum für Rhinologie und Allergologie Wiesbaden

Prof. Dr. Thilo Jakob, Klinik für Dermatologie und Allergologie, Universitätsklinikum Gießen, UKGM

Es ist Frühling (und keiner geht mehr hin ...)

Die vergangenen Wochen haben den Pollenflug von Schwarzerle und Hasel explodieren lassen – der Frühling ist also da und unsere Pollenallergiker leiden wie jedes Jahr. Kein Mensch aber spricht von Heuschnupfen und Inhalationsallergien. SARS CoV-2 und COVID-19 – das sind die beherrschenden Themen dieses Frühjahrs, nicht nur, aber eben auch für Allergologen. Kein Tag vergeht, ohne dass sich Allergie-geplagte Patienten „auf Corona“ testen lassen wollen. Selbst langjährige Inhalationsallergiker mit bekannter Symptomatik lassen sich von der Hysterie verunsichern.

Während wir über die individuelle Gefährdung jedes einzelnen Mitbürgers durch SARS CoV-2 sicherlich immer noch zu wenig sagen können, ist eines in den letzten Wochen klar geworden: Die Auswirkungen auf unsere Volkswirtschaft und unser Gesundheitssystem sind enorm.

Einen größeren Börsen-Crash hat es lange nicht gegeben, Veranstaltungen werden abgesagt, die Reisefreiheit eingeschränkt, Schulschließungen erwogen und trotz gegenteiliger Empfehlungen sind die Praxen voll von Patienten, die eine COVID-19 Infektion befürchten.

Auch die allergologischen Gesellschaften sind direkt betroffen. In den USA wurde soeben mit dem AAAAI-Meeting einer der weltweit größten allergologischen Kongresse abgesagt. Das hat es noch nicht gegeben in der Geschichte der ehrwürdigen American Academy of Allergy, Asthma and Immunology (AAAAI): „After continuous monitoring of the evolving situation with the coronavirus disease 2019 (COVID-19), the American Academy of Allergy, Asthma & Immunology is announcing today that it has made the decision to cancel its 2020 Annual Meeting that was scheduled to take place March 13–16 in Philadelphia, Pennsylvania.“

Auch die European Academy for Allergy and Clinical Immunology (EAACI) hat alle Treffen europä-

weit abgesagt und in Deutschland sind zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen von Firmen betroffen. Der vor allem bei Grundlagenforschern beliebte Mainzer Allergie-Workshop (MAW) der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie (DGAKI) musste auf den Herbst verschoben werden und wir hoffen, dass er nun zusammen mit dem Deutschen Allergiekongress vom 24. bis 26. September in Wiesbaden stattfinden kann.

Ein wichtiges Thema, das hierbei fast unterzugehen droht, ist der neu bearbeitete Facharzt-EBM, der ab 1. April gelten wird. Hierin wurden zentrale Forderungen des Ärzteverbands Deutscher Allergologen (AeDA) zum Teil umgesetzt. Eine neue Gebührenziffer für die allergologische Anamnese und Beratung wurde eingeführt, die Kosten für Testallergene werden künftig erstattet.

Dagegen konnte sich der AeDA mit Forderungen nach Gebührenziffern für die Einleitung und Fortsetzung der Allergen-Immuntherapie (subkutan und sublingual) und nach einer SLIT-Ziffer nicht durchsetzen. Im Rahmen der Beratungen im Bewertungsausschuss mit den gesetzlichen Krankenkassen wurde klar, dass Gelder nur umverteilt werden sollten, aber keine zusätzlichen Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden würden. Der gesamte Allergiekomplex musste somit durch Um- und Gegenrechnungen „neutral“ gehalten werden (mehr dazu auf S. 64).

Zudem finden Sie in diesem Heft hervorragende Beiträge zur Insektengiftallergie, deren Lektüre wir wärmstens empfehlen können (S. 16, 26 und 34).

Mit all diesen und noch viel mehr spannenden Informationen rund um die Allergologie wünschen wir Ihnen einen interessanten Erkenntnisgewinn.

L. Klimek Thilo Jakob